

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1905

282 (2.12.1905) Zweites Blatt

Der Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. — Abonnementspreis: ins Haus durch Träger zugestellt, monatlich 70 Pfg., vierteljährlich M. 2.10. In der Expedition und den Blagen abgeholt, monatlich 60 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt M. 2.10, durch den Briefträger ins Haus gebracht M. 2.52 vierteljährlich.

Redaktion und Expedition:
Rautenstraße 24.
Telefon: Nr. 128. — Postzeitungsliste: Nr. 8144.
Sprechstunden der Redaktion: 12—1 Uhr mittags.
Redaktionschluss: 1/2 10 Uhr vormittags.

Inserate: die einseitige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg., Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. — Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vormittags 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachmittags, aufgegeben sein. — Geschäftsstunden der Expedition: vormittags 1/2 8—1 Uhr und nachmittags von 2—1/2 7 Uhr.

Nr. 282. Zweites Blatt. Karlsruhe, Samstag den 2. Dezember 1903. 25. Jahrgang.

Arbeitgeberwort, ein heilig' Wort.

Ein warnendes Beispiel für alle Leichtgläubigen.

Im Laufe des verfloffenen Frühjahres gingen die Steinbauer der Firma Kupp und Müller in Karlsruhe ans Werk, um dem wilden Afford endlich einmal den Garaus zu machen. Zu diesem Zwecke wurde ein Rohntarif ausgearbeitet und der Firma — und zwar auf deren Verlangen — Mitte April eingereicht. Die Geschäftsinhaber hatten durch ihre eifrigen Vertreter von dem Vorhaben der Arbeiter nämlich Wind bekommen. Nun war, wie gesagt, dem Verlangen der Firma entsprechend, der Tarif eingereicht. Die Antwort folgte auf dem Fuße: Die Mitglieder der Kommission (drei verheiratete und zwei ledige Arbeiter) sowie ein weiterer verheirateter Arbeiter wurden entlassen. Der Herr August Kupp begleitete diese Maßregel mit der Bemerkung: „Wer sich mit der Kommission solidarisch erklärt, der soll mit rausgehen!“ Dabei hatten die Herren Geschäftsinhaber noch nicht einmal eine ordentliche Prüfung des vorgelegten Tariffs für nötig befunden!

Die Entlassungen wurden zwar wieder zurückgenommen, als aber die Arbeiter Fortsetzung der Verhandlungen über den vorgelegten Tarif verlangten, erklärte Herr August Kupp, daß er mit der bisherigen Kommission überhaupt nicht verhandeln, indem verschiedene Mitglieder derselben, die noch kein Jahr im Geschäft waren, sein Vertrauen nicht besäßen. Herr August Kupp schlug nun selbst die Verhandlungen vor, mit denen er verhandeln wollte und die Steinbauer gaben sich mit seinem Vorschlag, abgeben von einem Kollegen, der ihr Vertrauen nicht bekam, zufrieden.

Die Verhandlungen wurden nun wieder aufgenommen und man einigte sich auf einen Rohntarif, der am 1. Mai in Kraft treten sollte. Es war auch unter Zustimmung der beiden Prinzipale vereinbart worden, daß die Maßnahmen nicht vorgenommen werden dürften. Beide Prinzipale erklärten dabei, daß bei etwaigen Arbeitsmangel zuerst die ledigen Steinbauer entlassen würden und bei größerem Mangel der Beschäftigtenliste im bedauerlichen Einverständnis eine entsprechende Arbeitszeitverkürzung eintreten solle. Herr Emil Kupp bemerkte dazu: „Wir sind ja Menschen, wir reden miteinander!“

Der Tarif wurde nun in der Werkstätte ausgehängt, aber ohne Unterschrift. Erst anfangs Juli folgte diese, nachdem der Mann der Kommission darauf gedrängt hatte. Das Arbeitsverhältnis wäre nun geregelt gewesen. Jedoch, es kann der Beste nicht im Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt. Wie eine Bombe wirkte die Kunde, daß am 9. September zwei verheiratete Kollegen, Mitglieder der Kommission und drei ledige Steinbauer gefeuert worden waren, wie Herr Emil Kupp angab, wegen Arbeitsmangel. Am 10. September nahm die Organisation der Steinbauer zu dieser Angelegenheit Stellung und einmütig wurde das Vorhaben der Firma als ein Bruch der getroffenen Vereinbarungen und gegebenen Versprechen gekennzeichnet und verurteilt. Eine Kommission wurde beauftragt, mit Herrn Emil Kupp Rücksprache zu nehmen, um die Klärung rückgängig zu machen. Bei dieser Rücksprache erlaubte sich ein Mitglied der Kommission, die Sanktionsweise der Unternehmer beim richtigen Namen zu nennen, was den Herrn E. Kupp in so maßlose Wut versetzte, daß er den betr. Arbeiter mit „Sauhund“ und „Kausbar“ titulierte und ihn hinausjagte. Dieser Arbeiter war auch unter dem Gefährlichen, er fand keine Gnade mehr vor dem getreuen Herrn, den er so fürchterlich beleidigt hatte, die Kündigung des anderen Ver-

heirateten wurde zurückgenommen. Herr Kupp wollte nun aber auch seinem verletzten Ehrgefühl Genugtuung verschaffen und er rief nun die Kommissionsmitglieder aufs Bureau, um von ihnen zu hören, wie sie seine Handlungsweise beurteilten. Sie urteilten aber nicht anders, konnten nicht anders urteilen, wie ihr entlassener Kollege.

Herr Kupp suchte sich nun damit herauszubringen, daß er erklärte, nur was er unterschrieben habe, erkenne er an. Die Kommissionsmitglieder hatten f. H. seinem mündlich gegebenen Versprechen, daß keine Maßnahmen vorgenommen werden sollten, Vertrauen geschenkt, sie würden sonst auch dafür die Unterschrift verlangt haben, aber sie waren eben damals noch des guten Glaubens, daß Arbeitgeberwort ein heilig' Wort sei! Sie wußten nun, daß dem nicht so sei und auch die Folgezeit machte ihnen das klar.

Der Herr Werkmeister König war auf Erholungsurlaub gewesen. Als er zurückkam, war seine erste Tat die Kündigung der gesamten Kommission. Da das Herr König auf Befehl des Herrn Kupp oder aus eigenem Antrieb vollbracht, wissen wir nicht. Verhandlungen, die auch von dem Zentralvorstande des Verbandes der Steinbauer angubanden versucht wurden, scheiterten am Eigenwillen des Herrn Emil Kupp.

Die Folge war, daß über die Firma Kupp und Müller die Sperre verhängt wurde.

Es erklärten sich nun 14 ledige Steinbauer bereit, der Firma die Einhaltung des gegebenen Versprechens durch ihre Abreise zu erleichtern. Trotzdem diese Rechte abstreifen, wurden am 11. November abermals 7 verheiratete Leute aus Pfälzer Gebiet, darunter Leute, die schon annähernd 16 Jahre im Betrieb tätig waren. Die Firma begründete die Entlassung damit, daß infolge der Sperre eine Betriebseinschränkung notwendig geworden sei. Wie wahrhaftig diese Begründung war, erhellt daraus, daß gleich darnach fünf ledige Steinbauer eingestellt wurden.

Wer so mit seinem gegebenen Versprechen umgeht, braucht sich über die Verhängung der Sperre nicht zu beklagen. Auf diese Weise wird den Arbeitern der letzte Rest von Vertrauen in das Arbeitgeberwort herausgerissen. Herr Emil Kupp drückt sich so gerne mit seinem sozialen Denken, das stimmt aber höchst zusammen mit der Tatsache, daß er die organisierten Arbeiter aus der Werkstätte hinausjagt. Herr Kupp setzt sich biederbar vieleicht über die verhängte Sperre ohne schwere Bedenken hinweg und die Steinbauer wissen ja wohl: „Der Winter ist gekommen, die Meister werden stolz“, aber es kommen auch wieder andere Zeiten und die Arbeiter, die jetzt aus Erfahrung wissen, daß sie auf Arbeitgeberwort nicht bauen können, werden dann rücksichtslos die Macht der Organisation gebrauchen. Die Herren Kupp haben es so gewollt: „Aug um Aug, Zahn um Zahn!“

Die Konnewitzer Konsumvereinsaffäre vor dem Leipziger Schwurgericht.

K. Zu der am Mittwoch eröffneten Verhandlung gegen den früheren Leiter des Konsumvereins, Karl W o d., dessen Verteidigung der aus dem Leipziger Bankprozeß bekannte Rechtsanwalt Dr. Drüder und der Rechtsanwalt Dr. Kallier übernommen hatten, erhob nach Verlesung des §§ 144, 147 des Genossenschaftsgesetzes und §§ 239, 244 der Konkursordnung sich folgende Konnewitzer Konsumvereinsaffäre vor dem Leipziger Schwurgericht. Der Angeklagte, Karl W o d., wurde auf Grund des § 201 der Konkursordnung wegen Verstoßes gegen die §§ 144, 147 des Genossenschaftsgesetzes und §§ 239, 244 der Konkursordnung mit dem Angeklagten der Staatsanwaltschaft zu bringen. Nach längerer Beratung gab das Gericht bekannt, daß gemäß dem Antrage der Verteidigung der

Eröffnungsbefehl durch genaue Bezeichnung der Fälle von Bilanzverschleierung und durch die Festlegung der Bankrottbehandlungen auf die Zeit seit mindestens 1901 ergänzt worden sei.

Aus der nun folgenden, mehrere Stunden währenden Vernehmung des Angeklagten ergibt sich, daß dieser 47 Jahre alt und Vater von fünf Kindern im Alter von 13 bis 21 Jahren ist. Vorbestraft ist er zweimal mit Geldstrafe wegen Vergehens gegen § 33 der Gewerbeordnung. Von Beruf Metallarbeiter, war er bis zum Jahre 1897 als Drehermeister in einer Fabrik zu Leipzig-Connewitz beschäftigt. Bereits im Jahre 1890, kurz nach seinem Eintritt, war er in den Vorstand, 1893 in den Vorstand des Konsumvereins gewählt worden, indem er zugleich gegen eine Vergütung von 200 M., später 230 M. jährlich die Geschäfte des Konsumvereins übernahm. Seit die Geschäfte sich künftigen, legte er 1895 sein Amt nieder, es wurde ein vollqualifizierter Geschäftsführer eingestellt, und an dessen Stelle wurde 1897 der Vorstand der Leitung wieder betraut, nachdem er vorher den Posten wegen des zu niedrigen Gehalts von 1700 M. ausgesprochen hatte. Er erhielt, wie bereits mitgeteilt, 1900 M., zuletzt 2650 M. W o d. wollte bei seiner Vernehmung durchaus konstatieren, daß er nicht um der Vermeidung willen den Posten übernommen habe; er habe sich unabhängig gewirkt, denn wenn er damals auch in gefälliger Stellung sich befunden habe, so war er doch genötigt, sich selbst als Unternehmer einzusetzen und einen Handel zu betreiben. Zunächst habe er auch drei Grundstücke erworben. Als er verhaftet wurde, sei seine Vermögenslage eine durchaus geordnete gewesen, erst infolge der Verhaftung seien die Grundstücke unter den Hammer gekommen und heute stehe er völlig mittellos da.

Bei der nun folgenden eingehenden Erörterung der einzelnen Angelegenheiten gibt er an, daß er in der Sache den Geschäftsgang im Konsumverein und die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen ausführt. Er bekennt sich schuldig, im Jahre 1903 die ihm zur Verfügung gestellten Bilanzverschleierung begangen zu haben, betraut aber sonst keine weitere Schuld. Seine Haupttätigkeit habe darin bestanden, die Einkäufe aller Waren (Kolonialwaren, Schnittwaren, Fleischwaren) zu besorgen. Die Durchführung habe ihm nur soweit gekümmert, als er sie zur allgemeinen Kontrolle des Geschäftes bedurft. Er selbst verhehle von der Durchführung außer ihrer einfachen auf einen Kleingewerbetreibenden angelegten Form nichts. Von Kassierer, von dem er die Kontrolle über die Führung der Bücher übergeben habe, sei er stets über die Bedürfnisse und den Stand der Kasse des Vereins unterrichtet worden, der Inventur, an deren Aufnahme die Mitglieder des Ausschusses über das Vorhandensein beteiligt waren. Der Fleischereibetrieb, von dem hauptsächlich die Kasse des Vereins herbeigeführt habe, sei anfangs von ihm durchaus nicht besonders in Anspruch genommen worden; er habe sich dagegen getraut, daß man dem Betriebe gleich von vorn herein eine große Ausdehnung mit drei Filialen gab. Als bereits nach Ablauf des ersten Jahres ein Defizit von 9000 M. festgestellt wurde, habe er die Kontrolle über den Vieheintrag selbst übernommen.

Was die Bilanzverschleierung betrifft, so behauptet die Angeklagte, daß schon im Jahre 1903 eine Dividende von 9 Proz. nach dem wahren Stande des Gewinnes nicht hätte gezahlt werden dürfen. Schon damals also soll die Bilanz nicht richtig gewesen sein, die Passiven sollen zu niedrig eingestellt worden sein. So sei das Asset und Gehäldefonto künstlich um 23 000 M. auf 175 000 M. erhöht worden. Das Asset habe er durch die Verschleierung der Waren, die er für den Betrieb gekauft habe, in die Bilanz eingeschleiert, durch die großen Ausgaben für die Räumlichkeiten, den Wareneinsatz, die Betriebsmittel entzogen worden; man habe Zahlungslücken in Anspruch nehmen müssen und sehr viel an Diskont verloren, er glaube deshalb das Recht zu haben, mit diesem Diskontverlust das Assetkonto zu belasten. Ferner soll nach der Anlage ein mit 11886 M. in die Bilanz eingeleiteter Titel „An Warenkonto“ um mindestens 9000 M. zu hoch angelegt worden sein. Von ihr hieron nichts bekannt; die Waren seien bei der Inventur nach dem Tagespreise bewertet worden. Auch betraut er, daß er, um die Bilanz besser erscheinen zu lassen, fälschlicherweise eine Abbuchung von 180 000 M. an Warenkonten um 95 000 M. zu niedrig

eingeführt worden sei. Daß 1902 die Mittel zur Auszahlung der Dividende nicht völlig flüssig gewesen seien, gibt er an, er meint aber, daß darin nicht auffälliges gestanden werden könne; das sei auch in anderen Jahren der Fall gewesen und komme ebenfalls bei anderen Konsumvereinen vor. Wenn die Mittel nicht immer in erforderlicher Menge zur Verfügung ständen, so sei das noch kein Beweis für die Fälschung der Bilanz; im Jahre 1895/96 habe der Verein im Jahre 1900 bei 80 000 M. Aktien 18 000 M. eigene Mittel, im Jahre 1901 bei 80 000 M. Aktien 18 000 M. und im Jahre 1902 bei 100 000 M. Aktien 18 000 M. eigene Gelder zur Verfügung gehabt.

Eine weitere Verschuldung der Anlage geht dahin, daß die Rechnungen nicht habe zur Eintragung ins Hauptbuch bringen lassen, sodaß eine Differenz zwischen dem Hauptbuche und dem Kontofortentbuche entstanden sei. Das weist auch die eingelegte Bilanz auf. In der Bilanz für 1903/04 soll eine Warenschuld von 120 000 M. an die Großhandlungsgesellschaft, für die diese Schuld an die Kreditorenkonto auf das Darlehenskonto übertragen worden sein, um einen höheren Gewinn buchmäßig zu erzielen. Das behauptet, im Glauben gewesen zu sein, daß die Großhandlungsgesellschaft tatsächlich die 120 000 M. als Darlehen habe angelehnt wissen wollen, auf die Bilanz hätte die Umschreibung gar keinen Einfluß mehr haben können, da, ehe die Bilanz aufgestellt herankam, die Schuld durch Abzahlung auf 50 000 M. zusammengeführt gewesen wäre. Zugewandt wird von W o d., daß er in der Bilanz von 1903/04 die Fleischbörse um 18 000 M. zu hoch eingeleitet habe, um eine Dividende von 9 Proz. zu ermöglichen und daß er ebenfalls im Kreditorenkonto eine Veränderung vorgenommen habe, indem er dort einen von Buchhalter mit Verzicht eingetragenen Posten von 195 046 M. durch Veränderung der Passiven eine 4 um 10 000 M. verringert habe. Was die Verschleierung von 18 000 M. anlangt, so wird ihm vom Angeklagten vorgehalten, daß diese viel höher gewesen wäre, wenn nicht hätte in der ganz kolossalen Bilanz an Fleischwaren von 110 000 M. vorhanden sein müßten; tatsächlich habe aber eine spätere Inventur einen Wert von 23 000 M. ergeben. Das bleibt aber bei seiner Vernehmung.

Darauf wird die Sitzung auf Donnerstag früh vertagt, wo die Zeugenvernehmungen beginnen werden.

Verammlungsberichte.

E. Sings a. S., R. Nov. Am letzten Samstag Abend veranstaltete das Gewerkschaftsamt einen Vortragabend mit Lichtbildern im großen Saale der Brauerei Köhner. Die Tagesordnung war: Eine Wanderung durch den Schwarzwald. An über 100 Lichtbildern zeigte der Referent, A. Würner aus Cannstatt, die Natur Schönheiten des Schwarzwaldes. Mit Spannung folgten die Anwesenden dem interessanten Vortrag und es mag derselbe wohl in manchem Genossen das Verlangen wachgerufen haben, selbst einmal eine Tour durch den Schwarzwald zu machen, was leider manchem Arbeiter dank der heutigen schlechten Verhältnisse nicht möglich ist. In der Zwischenpause behandelte der Referent das Thema: Fabrik eudalismus und Wohlfahrtsarbeit. Er erörterte auf die Generalkonventionen Kupp und andere größere Firmen exemplifiziert. An der Hand von statistischem Material zeigte der Referent, was für Riesensummen an Profit durch diesen Wohlfahrtsarbeit, dem Unternehmern wieder in die Tasche fließen. Mit einem Appell an die Anwesenden, treu zur Organisation zu halten, schloß Redner diesen Teil des Vortrages.

Nach Vorführung einer weiteren Serie von Lichtbildern war das Programm des Abends erledigt. Es wäre nur zu wünschen, daß von Seiten der Arbeiterchaft solche Veranstaltungen in Zukunft zahlreicher beliebt würden, denn nur dadurch können wir unser Wissen bereichern.

Ferner möchten wir die Gewerkschaftsmitglieder ermahnen, die Mitgliederveranstaltungen besser zu besuchen. Wir haben keinen Grund, gleichgültig zu sein, umso mehr, da von Seiten des Unternehmertums alles getan wird, um die Arbeiterchaft wieder in alle Klauen und Spannen zu können. Betreffe man auch den Volkstempel nicht!

Genossen! Agitiert für den Volksfreund.

distieren Gedanken erfüllt, daß sie nicht einmal die neugierig nachstarenden Mäde der Menge als lästig empfanden.

Endlich suchte sich Paula um der Mutter willen wieder aufzurichten, umso mehr, als sie die Hoffnung nährte, daß man ihren Vater vielleicht noch begnadigen werde.

„Sagst du gehört, Mutter,“ sprach sie zu dieser, „was mir einer der Herren Geschworenen sagte: „Unser Gewissen nötigte uns, das verdamnte Urteil über Ihren Vater auszusprechen; aber seien Sie versichert, man wird ein Gnadengesuch für ihn einreichen, das wir alle unterschreiben wollen.“ Ich war so aufgeregt, daß ich den Sinn der Worte vorhin kaum verstand; jetzt fallen sie mir wieder ein.“

Als Mutter und Tochter in die Nähe ihres Hauses gelangten, sahen sie von weitem Jaural. Paula gab es einen Stich in's Herz. Sie sah, daß sie dem jungen Manne seit einiger Zeit gleichgültig geworden war, und obgleich sie ihn nicht liebte, litt sie merkwürdig darunter. Sie empfand es wie eine Demütigung, daß er sich von ihr entfernen konnte, und vermehrte unwillkürlich seine abgöttische Fälschung, die ihrem weiblischen Herzen ebend so wohlgetan und geschmeichelt. Sie kam sich vor wie jemand, der plötzlich Reichthum und Macht eingebüßt.

Doch mit ihrem klugen, verständigen Sinn sagte sie sich, daß sie ja Macht und Reichthum durch ihre Reinheit noch besäße, und sie gelobte sich, sich diese erhalten zu wollen, um an ihr im Kampfe des Lebens einen moralischen Halt zu haben.

Auch Ferdinand Jaural ätzte ein wenig, als er der beiden Frauen ansichtig wurde; aber trotz seiner Jugend verstand er es, sich zu beherrschen. Er ging auf sie zu, grüßte sie freundlich, erwiderte sich nach dem Schicksal Vater Germain und fragte sie, ob er ihnen im Interesse des Verurteilten in irgend einer Weise nützlich sein könnte.

(Fortsetzung folgt.)

Der Roman der Arbeiterinnen.

Aus dem Französischen frei bearbeitet von Laura Feil. (Nachdruck verboten.)

„Bitte um Entschuldigung. Herr Präsident, erwiderte Vater Germain, und sich jetzt dem Publikum zuwendend, sprach er mit lauter Stimme: „Nun denn ja, ich bin ein Bösewicht, ein Elender, nichts handle mein Weib, mache meine Tochter unglücklich, ergebe mich dem Tode! Aber wie sollte ich mich anders sein? Wenn ich die Woche hindurch meinen aufreißenden Tagewort nachgehe, welche andere Abwechslung und Erholung gibt es für mich denn am Sonntag als das Wieshaus? Wo sollte ich sonst hingehen? Soll ich vielleicht dahin meine Damen überreden, während der Predigten des Herrn Pfarrers einzufallen? ...“

„Sie fühlte sich von der Arbeitslast wie gedrückt, bin erschöpft; nur in der Schänke finde ich Ruhe und Zerstreuung. Ich weiß gar wohl, daß ich dort nichts als elenden Jaset bekomme, der mich ganz nützlich und soß macht. Allerdings, wenn ich mir, wie die noblen Herren, einen Burgunder oder Champagner aus dem Anticken künnte, würde ich vielleicht lustig und guter Dinge werden und mein Weib lieben, anstatt es zu schlagen.“

Die Sache liegt sehr einfach: Man klagt mich an, ich hätte meine Genossen aufgewiegelt. Dem ist nicht so. Sie kamen eines Tages zu mir: Was meint Ihr, Vater Germain? fragten sie mich. Man hat uns den Lohn geschnitten. Haben wir Unrecht, wenn wir uns das nicht ohne Weiteres gefallen lassen wollen? Ich glaube nicht, antwortete ich ihnen. Aber wie sollen wir Herrn Caudon unsere Unzufriedenheit kundgeben? Sendet einfach einen von Euch zu ihm, um mit ihm zu unterhandeln. Das wäre schon recht, entgegneten sie, aber wer wird gehen wollen? Herr Caudon würde den Abgeordneten mit den Worten empfangen: Du bist ein Feind des Vaterlandes, ein Friedensstörer. Du verdrößt den Genossen den Kopf; wenn Du Dich nicht ruhig verhalten wirst, werde ich Dich einsperren lassen! So geht alle zusammen! rief ich, dann wird Caudon sehen, daß nicht nur ein Einzelner unzufrieden ist, sondern alle. Kommt mit uns! horten sie mich. Ihr müßt für uns reden, Ihr habt die Zunge am rechten Fleck. Und so kam es, daß ich sie begleitete. Die Anlage behauptet auch noch, ich hätte die Genossen aufgereizt, Steine gegen die Fabrik zu schleudern, die Maschinen zu zerstören, Gewalttätigkeiten zu begehen. Im Gegentheil; ich war es, der sie von ihrem unflüchtigen Beginnen zurückhielt!

„Sie wissen sich geschickt auszureden,“ entgegnete der Leiter der Verhandlung, „aber wir werden doch gleich noch Zeugen hören, die Ihnen vielleicht nicht so friedliche Absichten zuerkennen werden.“

„Nein, ohne mich ausreden zu wollen, Herr Präsident, ich war in der Tat nicht der Meinung, daß die Demonstration eine unrechte Handlung sei, zumal wir keinerlei Waffen bei uns führten. Wo kämen wir hin, wenn wir nicht zusammenstehen und zusammengehen? Der Arbeiter würde dann einfach vogelfrei sein und alles Unrecht einfordern müssen. Wir arbeiten für die Bequemlichkeit und den Luxus der Reichen, müssen selbst aber darben. Das findet die Gesellschaft in Ordnung; ich aber glaube, es wäre mehr in der Ordnung, wenn es keine Hungerleider mehr gäbe. Die Industriellen

erhalten die Maschinen, ihre Hilfskräfte, stets in gutem Zustande, warum nicht auch ihre Hilfskräfte aus Fleisch und Blut?

Die hinteren, aber nicht leeren Worte Vater Germain's machten beim Publikum Eindruck.

Mutter Wabelon, die Hände im Schoß gefaltet, das Haupt tief herabgeneigt, warf ihrem Mann keinen Blick zu, aber die Tränen perlten ihr langsam über die gequälten Wangen. Auch Paula war tief ergriffen; sie hoffte, daß die Worte des Vaters, die in den Herzen der Zuhörer Widerhall gefunden hatten, auch seine Richter günstig für ihn stimmen würden.

Nach einige kurze Fragen von geringerer Tragweite beendigten das Verhör. Darauf wurden die Zeugen vernommen, die im allgemeinen günstig für den Angeklagten ausfielen. Der Anwalt Vater Germain's suchte in seinen Ausführungen alles Verlegende, was dieser zu seiner Selbstverteidigung die Gesellschaft vorgebracht, warf ihrem Mann zu mildern und seinen Klienten, ohne seine Fehler zu sehr beschönigen zu wollen, als das Opfer milderer Zustände und Zufälle darzustellen.

Der Gerichtshof zog sich zur Beratung zurück. Eine geraume Zeit verstrich, die Paula und ihrer Mutter eine Ewigkeit dünkte, die sich aber die Zuhörermenge dadurch zu verkürzen suchte, daß sie die Chancen des Angeklagten eifrig besprach.

Endlich erlöste das Glockenzeichen, das das Wiedereröffnen der Jury meldete. Vater Germain und seine Genossen, die man unterdessen aus dem Gerichtssaale herausgeführt hatte, nahmen wieder ihre Plätze auf der Anklagebank ein.

Man verkündete das Urteil. Zum allgemeinen Erstaunen und zur größten Verstärkung ihrer empfindlichen Freiheitsdrängen vernurteilt; für Vater Germain lautete das Strafmaß auf zwei Jahre Gefängnis.

Germain nahm das Urteil mit fast stoischem Gleichmut hin. Sein Weib und Kind jedoch wandten nach rührendem Abschied von ihm wie gebrochen aus dem Gerichtsgebäude und waren so von ihren

Keiserstrasse 139

Carl Schöpf

Marktplatz

Vom 27. November bis Weihnachten.

Verkauf von ca. 2000 Coupons

in Kleiderstoffen, Fuchskins, Aussteuer-Artikeln etc. zu nützlichen Weihnachts-Geschenken, weit unter Wert so lang Vorrat.

Kleider-, Blousen- und Rockstoffe

Schwarze Kleider.	Nouveau-Kleider.	Einfarbige und melierte Kleider.	Warme Hauskleider.
Cheviot Crêpe Kammgarn Satin	Koppé Ribeline Effekt-Ribeline Geprägte Stoffe	Cheviot Serge Ratté Kammgarn	Boden Damentuch Effektstoffe Reize
das Kleid Markt 3.50, 5.-, 6.-, 7.50 bis Markt 18.-	das Kleid Markt 4.-, 5.-, 7.-, 8.50 bis Markt 18.-	das Kleid Markt 3.75, 4.75, 6.-, 7.50 bis Markt 18.-	das Kleid Markt 2.50, 3.50, 4.-, 4.50 bis Markt 6.50

Alle Maasse sind für den angegebenen Zweck reichlich bemessen.

Waschbare Kleider.	Kinder-Kleider.	Blousen.	Rockstoffe.
Blaudrud Kleiderzeugle Velour Damentuche	aus einfarbigem und schraffiertem Woll- u. Baum- wollstoff, je nach Breite 2-5 Stk.	aus Wachs, Wolle und Seidenstoff, je nach Breite 2 bis 5 Meter	Gestreift Kästler Moirée Polton Flanell
das Kleid Markt 2.-, 2.50, 3.-, 4.- bis Markt 6.-	das Kleid Markt 1.-, 1.50, 2.-, 3.- bis Markt 6.-	die Bluse Markt -75, 1.-, 2.-, 3.- bis Markt 18.-	der Rock Markt 1.50, 2.50, 4.50, 5.- bis Markt 7.50

Alle Waren sind tadellos reell.

Ein Posten Tuch und Buckskin in mittlerer bis feiner Ware sehr preiswert.

Aussteuer-Artikel und Baumwollwaren.

Frauenhemden	Herrenhemden	Beinkleider	Nachtjacken
Baumwollflanell einfarbig und gestreift Ein Hemd zwei Hemden	Baumwollflanell farbig und gestreift Ein Hemd zwei Hemden	Baumwollflanell, Fench, Wolftong weiss, rosa, gestreift das Beinkleid	Belgique, bedruckt Flanell weiss u. bunt die Jacke
75, 90, 1.20 1.50, 1.80, 2.40	95, 1.10, 1.50 1.80, 2.20, 3.00	M 0.50, 0.65, 1.00	M 0.65, 0.80, 1.00

Umtausch der Coupons bereitwilligst.

Handtücher	Bettbezüge	Weiss Hemdentuch
je 6 Meter, weiss und grau	Schwarzbige Cretonne, Satin Augusta 5 1/2 Meter Markt 1.60, 2.25, 2.75 Bauschwebte Bettzeuge 5 1/2 " 2.20, 2.80, 3.50 Weiße Damaste 130 cm breit " 3.60 " 2.35, 2.75, 3.50	Spezial-Marken, Coupon von 10 Meter Markt 2.50, 3.50, 4.50 15 " 4.20, 5.25, 6.75 20 " 5.60, 7.00, 9.00
M 1.-, 1.25, 1.50 bis 3.50		

Tischtücher, Tafeltücher, Servietten in Leinen und Halbleinen, sehr billig.

Große Posten Damen-Tag-Hemden Stück Markt -85 1.25 1.35 Damen-Nacht-Hemden Stück Markt 2.70 3.20 4.- Damen-Beinkleider weiss und bunt Stück Markt -85 1.10 1.50 Herren-Nachthemden Stück Markt 1.45 2.30 3.- Farbige Frauen-Hemden Stück Markt 1.10 1.60 1.85 Trikot-Herren-Hemden Stück Markt -95 1.25 1.45 Kinderwäsche sehr billig.
--

Grosse Lagerposten Neueste Damen-Konfektion.	
Posten Jaquettes	M 4.75, 6.50, 8.50 bis 20.-
" Paletots, farbig	" 9.50, 12.-, 18.- " 60.-
" Astrachan Paletots	" 9.50, 19.50, 26.- " 70.-
" Frauen-Kragen	" 4.90, 8.50, 12.- " 45.-
" Golf-Capes	" 4.25, 6.50, 12.50 " 35.-
" Abendpaletots und Kragen	" 7.90, 12.50, 21.- " 60.-
" Blousen	" -98, 1.25, 2.50 " 65.-
" Kostüm- und Sportstücke	" 2.-, 3.50, 5.25 " 10.-
" Kinderpaletots	von M 2.90 an bis 28.-

Große Posten Kinderhütchen Stück Markt -28 -38 -48 Häuschhütchen Stück Markt -45 -95 1.25 Trägerhütchen Stück Markt -95 1.25 1.65 Schwarze Schürzen Stück Markt -95 1.25 1.75 Reform-Schürzen Stück Markt 1.15 2.50 3.- W. Flanell-Haustücher Stück Markt -95 1.50 1.95 Unterwäsche in Tuch Markt 1.25 2.25 2.90 " Moirée " 2.95 3.50 5.-

Pelzwaren, Echarpes, Damengürtel besonders preiswert.

Boden Teppiche v. Markt 4.90 bis 80.-	Bettvorlagen v. Markt -85 bis 9.50	Schlafdecken v. Markt 1.90 bis 21.-	Niederbetttücher v. Markt -68 bis 2.75	Tischdecken v. Markt 1.25 bis 25.-	Gardinen in allen Preislagen u. jeder Breite.
--	---------------------------------------	--	---	---------------------------------------	--

Pforzheim **E. Lederer** Pforzheim

Abteilung für Herren- und Knabenkonfektion.

Paletots für Herren in allen Farben von Mk. 8-12.
Paletots für Herren in schönen Neuheiten von Mk. 12-25.
Paletots für Herren in feinsten, modernsten Stoffen und in bester Verarbeitung von Mk. 25-40.
Paletots für Knaben von Mk. 3 an bis zu den besten Sachen.
Anzüge für Herren von Mk. 10-14.
Anzüge für Herren in schönen Neuheiten von Mk. 14-22.
Anzüge für Herren in den modernsten Stoffen von Mk. 22-40.
Anzüge für Knaben von Mk. 2.50 an bis zu den feinsten Neuheiten.
Lodenjoppen für Herren von Mk. 3.50 an bis zu Mk. 16.
Lodenjoppen für Knaben von Mk. 1.50 an.
Wetterpelerinen für Herren, wasserdicht, von Mk. 5 an bis zu den feinsten Qualitäten.
Wetterpelerinen für Knaben entsprechend billiger.
Einzelne Hosen für Herren und Knaben in grösster Auswahl bei billigsten Preisen.

Durch vorteilhafte Abschlüsse habe bei riesiger Auswahl, nur guten Stoffen, bester Verarbeitung und tadellosem Sitz die anerkannt billigsten Preise.

Pforzheim **E. Lederer** Pforzheim.

Herbst- und Winter-
Paletots
in allen modernen Japans und Stoffarten
elegante Hochhaar-Verarbeitung
von Markt 18.- bis 68.-
Grösste Auswahl am Platze.

Sirene feste, billige Verkaufsbreife. 5% Rabatt in Rabattmarken.

Adolf Stein
Telefon 1772, Keiserstrasse 74 am Marktplatz
Sonntags geöffnet von 11-2 Uhr.

Geschäftsempfehlung!
Bringe hiemit mein
Herrengarderobe-Magazin
in empfehl. Erinnerung u. offeriere vorgerückter Saison halber:
Paletots zu bedeut. herabgef. Preisen in prima
englischen und deutschen Stoffen, Phantastikstoffen
in grösster Auswahl.
Garantie für tadellosen Sitz und gute Verarbeitung.
Gefachungsvoll

S. Müller, Pforzheim
Dillsteinerstrasse 33. Dillsteinerstrasse 33.

Drucksachen aller Art
werden prompt und billig geliefert von der
Buchdruckerei Geck & Co., Karlsruhe.

R. Pahr
Kleiderfabrik
32 Kronenstrasse 32
gegenüber Kronenapotheke.

Neu aufgenommen:
Farbige Frauenhemden
farbige Frauenhosen
farbige Bettjacken
mit eigenes Fabrik,
vorrätig in allen Größen, auf
Wunsch nach Maß.

Bekanntmachung.
Die Volkszählung betr.
Nr. 3383. Wir ersuchen die Herren
Zähler dringend, sich bei der Ein-
sammlung der Zählpapiere nochmals
genau darüber zu verlässigen, ob kein
Gebäude, keine Haushaltung, keine
fortstehenden Wohnungen bei der
Zählung übergangen wurden; auch
bitten wir sofort bei Empfangnahme
der Zählpapiere dieselben auf Voll-
ständigkeit und Richtigkeit hin prüfen
und nötigenfalls ihre Ergänzung und
Berichtigung veranlassen oder selbst
bewirken zu wollen.
Wir machen die Herren Zähler
darauf aufmerksam, daß alle Un-
genauigkeiten, die sich bei der Revision der
Zählpapiere ergeben, namentlich so-
weit deren Beteiligung eine noch
mögliche Zählung einzelner Häuser
wünschenswert macht, durch die Herren
Zähler erledigt werden müssen.
Es liegt darum im Interesse der
Herren Zähler selbst, in jenem Ge-
biet zu erscheinen.
Karlsruhe, 30. November 1905.
Der Stadtrat.
E. Negele, Dr. Roth.

Schweinefett
feinstes deutsches garant. rein
1 u 65, bei 5 u 62 g, bei
50 u-Rübel à 58 g

Schweinefett
amerikanisch garant. rein
1 u 58 g, bei 5 u à 55 g
bei 50 u-Rübel à 52 g

Süßrahm-Margarine
bester Buttererfah
1 u 70 g, bei 5 u à 65 g
bei 50 u-Rübel à 62 g

Butter-schmalz
bestes bayerisches, garant. rein
feine Schmalz-Margarine
1 u M 1.30, bei 5 u à M 1.20

Sandbutter
hochfein, rein im Geschmack
1 u M 1.20, bei 5 u à M 1.15

Gier la.
Stück Markt 7, 7 1/2 g

Garantiert frische Lander
Stück 8 und 10 g
empfehlen 4648

Fr. W. Hauser w.w.
Erbsingstr. 21
Telefon 464 Telefon 464
Prompter
Verband nach Auswärts.

Hemden
Kragen
Beinkleider
Manschetten
Unterjacken
Vorhemden
Socken
Krawatten
Hosenträger
Handschuhe
Kaschensücher
Kragenschoner
Gestriekte Jacken
empfehlen 4637
in großer Auswahl billigst

Leop. Wipfler
Ede Luisen- u. Wilhelmstraße

**Tüchtige Schmiede und
Schlosser**
finden sofort lohnende Beschäftigung
in der
Waggonfabrik Aktiengesellschaft
Kahr (Baden).

1 Geige
ist zu verkaufen.
Luitpoldstr. 63, 8. St. L. 4640

Pfänder-Versteigerung.
In der Woch. vom 15.-19. Jan.
1906 versteigern wir die über 6
Monate verfallenen Fahrnispfänder
bis Mt. A Nr. 10,000. 4620.2
Eine Erneuerung derselben kann
noch bis zum 20. Dezember d. J.
stattfinden.
Karlsruhe den 2. Dezember 1905.
Städt. Spar- u. Pfandloshaus
Verwaltung.

Normalhemden
in allen Halsweiten,
reelle Bezugsquelle
R. Pahr 4631
32 Kronenstrasse 32.

Aussergewöhnlich billig kaufen Sie!!!

Ihre Weihnachtsgeschenke mit 25-50% Rabatt bei der Firma

4678

Auf Lager sind grosse Posten:

Prince of Wales, jetzt Kaiserstrasse 24.

Normal-Unterjacken

solides Filz iikat. in allen Grössen
vorrätig

85 an

Normal-Unterhosen

aus bestem Material, gut verar-
beitet

135 an

Herren-Hüte, weiche

grau, mode und schwarz . . . von

175 an

Schirme

in grosser Auswahl, in Zanella,
Gloria und Seide . . . von

225 an

Herren-Hüte, la Wollfilz

in allen modernen Façons von

225 an

Steh-Kragen, garant. 4fach

Façon „Ewald“ . . . Stück
Neueste Façons . . . 8 Stück 1.00 an

Anzüge und Paletots

gut verarbeitet . . . von

1650 an

Loden-Pelerinen

wasserdicht mit abnehmbarer
Kapuze . . . von

975 an

Günstiges Angebot für Weihnachtskäufe

Vom 1. bis 15. Dezember gebe

Doppelte Rabatt-Sparmarken

auf sämtliche **Manufakturwaren.**

Doppelte Rabatt-Sparmarken

auf sämtliche **Herren- und Knaben-Konfektion.**

Doppelte Rabatt-Sparmarken

auf sämtliche **Trikotagen, Wäsche, Schirme, Mützen.**

50 Prozent Rabatt

auf einen Posten **zurückgesetzter Kleiderstoffe.**

30 Prozent Rabatt

auf einen Posten **zurückgesetzter Herren- und Knaben-Konfektion.**

Südstadt

J. Schneyer

Werderplatz

Telephonruf 1682.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Karlsruhe.

Bureau: Markgrafenstrasse 26 part.

Samstag, den 2. Dezember, abends halb 9 Uhr in der

Restauration zum „Rheinland“ für Mühlburg

Bezirks-Versammlung.

Samstag, den 2. Dezember, abends halb 9 Uhr in der

Restauration zur „Wacht am Rhein“

in Grünwinkel

Metallarbeiterversammlung

Sonntag, den 3. Dezember, jeweils nachmittags um

3 Uhr finden

Metallarbeiter-Versammlungen

1. in Ettlingen im Gasthaus zum „Darmstädter Hof“
2. in Rintheim „zur Friedrichskrone“
3. in Hagsfeld „zum goldenen Hirsch“
4. in Blankenloch „zur Trambe“

In allen Versammlungen lautet das Thema:

Wie ist die Lage der Metallarbeiter zu heben.

In allen Versammlungen und im Bureau werden Neuauf-

nahmen entgegengenommen.

Die Ortsverwaltung.

Ortskrankenkasse Bruchsal.

Die statuten gemässe ordentliche

General-Versammlung

findet am Samstag den 9. Dezember 1905, abends halb 9 Uhr, in

der Aula des neuen Mädchenschulhauses statt mit folgender

Tagesordnung:

1. Bericht über die Prüfung der Rechnung für 1904.
 2. Bericht über den derzeitigen Stand der Kasse.
 3. Wahl eines Ausschusses zur Prüfung der Rechnung für 1905.
 4. Annahme des § 2 der Statuten.
 5. Änderung des § 18 der Statuten.
 6. Vortrag des Herrn Dr. Fuhs über Verordnung von Milch als Heilmittel.
 7. Verschiedenes.
- Zu zahlreichem Besuche ladet mit dem Bemerken ein, dass nur die erwählten Vertreter zur Generalversammlung stimmberechtigt sind.
Bruchsal den 1. Dezember 1905.

Der Vorstand:

Ferd Keller.

4949 2

Auf leichte Abzahlung

bei denkbar kleinster Anzahlung

— erhalten Sie zu billigsten Preisen bei grösster Auswahl: —

Möbel Betten Polsterwaren — —

Vollständ. Wohnungs-Einrichtungen

— in 5 Etagen übersichtlich aufgestellt. —

Herren- und Damen-Konfektion — —

Gardinen und Teppiche. — — —

Kredithaus Jttmann

Lieferung

frei ins Haus

Karlsruhe

Lammstrasse 6.

Wagen

ohne Firma



Vor Einkauf von Schirmen

beräume Niemand mein staunend großes Lager zu besichtigen. Schirme in jedem Genre von den billigsten bis zu den feinsten Sorten in nur guten, soliden, besten Fabriken zu fabelhaft billigen Preisen, wie seit vielen Jahren in Karlsruhe bekannt ist; es ist somit jedermann Gelegenheit geboten, sich für wenig Geld ein schönes praktisches Weihnachtsgeschenk zu kaufen.

Reparaturen und Ueberziehen

sorgfältig und rasch. Indem ich strenge und reelle Bedienung zusichere, lade zu zahlreichem Besuche ein.

P. Buschini, Schirmfabrikant

Spezial-Geschäft für Regen- u. Sonnenschirme, Kaiserstrasse 110, im Hause des Herrn Runding.



Original-Victoria-Nähmaschinen

- Schwing-, Ring-, Centralschiff und Rundgreifer •
- erhielten allein 1904 und 1905 folgende Auszeichnungen:
Grand Prix und 4 Goldene Medaillen.
Zuletzt Weltausstellung Lüttich 1905: Goldene Medaille.

Original-Victoria-Nähmaschinen sind stets vorrätig in verschiedenen Ausstattungen und Grössen bei:
Franz Mappes, Kaiserstr. 128.

Zum Schutze vor Täuschungen achte man genau auf die Fabrikmarke!

Atelier für moderne Photographie Fritz Albrecht, Yorkstrasse Nr. 10, früherer Schwimmschulweg

Haltestelle der städtischen Strassenbahn Ecke Yorkstrasse.

Billigste Preise bei nur tadelloser Ausführung. — Garantiere für die grösste Kaltharheit, da ich nur erste Qualität von Material verwende.

Empfehle mich für **Aquarell und Vergrösserungen**

bis Lebensgrösse nach jedem Bilde.

Kinderaufnahmen erhalten bedeutende Preisermässigung.

Weihnachtsaufträge baldigst erbeten. * * Geöffnet für Aufnahmen jeden Tag von 8 bis 5 Uhr.

448

Meine
Kolossal-Ausstellung
 (bis Montag abend dauernd)
 in
PELZWAREN
 eigener Fabrikation
 beweist die
unübertroffene Leistungsfähigkeit
 und unerreicht
billigen Preise.

Gross-Kürschnererei Wilh. Zeumer
 127 Kaiserstrasse 127. Telephon 274.
 Altrenommiertes
Spezial-Pelz-Mode-Haus ersten Ranges
 on gros on détail
 feinste Kürschner-Arbeit.
 Reelle Bedienung. 4859

Superfeine und Gprofer Loden-Joppen
 Beste wasserfeste, wetterfeste Qualitäten.
 Alle modernen Sachen und praktische Schnitten.
Riesengrosse Auswahl
 vom einfachsten bis besten Fabrikat.
Ad. Stein
 Kaiserstrasse 74 (Marktthurm)
 Größtes Spezialgeschäft für gebogene Herren- und Knaben-Garderobe mit streng feiner Verarbeitung.

Räumungs-Verkauf
 in
Herren- u. Knabenkleider

Von heute bis Weihnachten verkaufe raumend billig, insbesondere:
 1 großer Posten Paletots für Herren und Knaben
 1 großer Posten Lodenjoppen
 1 großer Posten Knaben-Anzüge
 1 großer Posten Herren-Anzüge 4890.4

Moses David
 zur goldenen 16
 16 Markgrafenstr. 16.
 NB. Rabattbücher werden trotzdem gestempelt.

Im Ausverkauf!

 **Kleiderstoffe**, reine Wolle, das Kleid 6 Meter zu Mk. **4.80** und höher.
Baumwollflanell, das Kleid 7 Meter zu Mk. **2.80** und höher.
Molton, das Kleid 7 Meter zu Mark **3.50** und höher.
Baumwollzeug, das Kleid 5 Meter zu Mark **2.75** und höher.
Blaudruck, das Kleid 7 Meter zu Mark **3.15** und höher.
Baumwollflanell und Molton zu Hemden, Hosen und Unterröcken 3 Meter für eine Mark.
Ein grosser Posten Unterröcke und Schürzen.

Auf sämtliche billige Preise **10 Prozent Rabatt** oder doppelte Rabattsparmarken gegen Bar.

C. F. KOPF, Waldstrasse 26 beim Colosseum. 4051

Weihnachts-Ausstellung.
Spielwaren und Galanteriewaren.

Hiermit erlaube ich mir, zu geneigtem Besuch ergebenst einzuladen. Wie seit Jahren bekannt, bin ich bemüht, das Beste zu bieten. 4082.2

Große Auswahl, das Neueste und Gediegenste zu billigsten Preisen.

C. Garbrecht, Inhaber: **Carl Vohl,** Kaiserstrasse 193/195, zwischen Herren- und Waldstrasse.

Weihnachts-Verkauf

Um mit meinem grossen Lager bis **Weihnachten zu räumen**, gewähre auf **sämtliche Konfektion**
10-25 Prozent Rabatt

Aeusserst **günstige Einkaufsgelegenheit** für **praktische Geschenke**

Margarethe Dung
 86 Kaiserstr. 86, zwischen Lamm- und Ritterstrasse
 Telephon 1959
Spezialgeschäft für Damen- und Kinder-Mäntel

Bis Weihnachten ist mein Geschäft Sonntags bis 7 Uhr abends geöffnet.

Weihnachts-Geschenke
 in
Pforzheimer Gold- und Silberwaren

nach jeder Photographie angefertigt
 in Semi Email und coloriert
 schönste Ausführung zu billigsten Preisen.

Aufträge auf Weihnachten bis zum 15. Dezember können pünktlich erledigt werden. Muster zu Diensten. 4042

Karlsruhe, Kaiserpassage 7a.

Lebensmittelbedürfnis- und Produktiv-Verein Pforzheim.

Neu eingetroffen:
Blumenfettseife Toilette
 Heliotrop-, Maiglöckchen-, Veilchen-, Rosen- und Fliederseife
 per 1 Stück 17 Pfennig
 5 Stück 75 Pfennig.

4062 **Der Vorstand.**

Selenenbad Durlach.

Mache einem verehrl. Publikum von Durlach die ergebnisse Mittheilung, daß ich unterm Heutigen die **Bad- und Waschanstalt Selenenbad, Pfingstr. 28** eröffnet habe. Bei bequemer und solider Einrichtung werde ich mir zur Aufgabe machen, meine werthen Kunden pünktlich und gewissenhaft zu bedienen. Um geneigten Zuspruch bittet

4047 **Dermann Enzmann.**